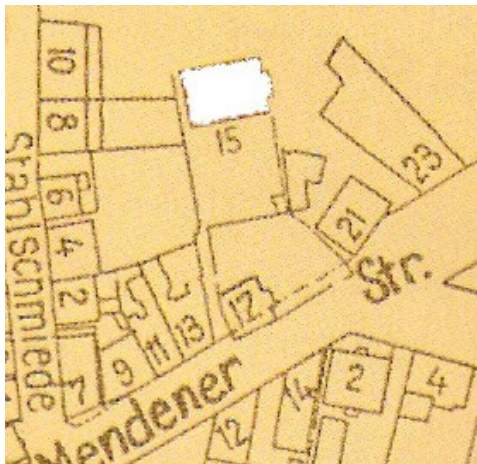


Was haben die Sauerländer Nazis am 9. November 1938 in Mendens Nachbarstadt Iserlohn den dortigen Juden angetan?

Nie wieder! Zum Jahrestag der Pogromnacht in Iserlohn

In der Nacht vom 09.11 auf den 10.11.1938 erreichte der Terror gegen die jüdische Bevölkerung auch in Iserlohn seinen ersten traurigen Höhepunkt. In der Pogromnacht zerstörten Mitglieder der NSDAP die von Juden geführten Geschäfte vor allem auf der Wermingser Strasse, die Schaufenster der Geschäfte wurden eingeschlagen, die Waren wurden auf die Strasse geworfen und z.T. von der Iserlohner Bevölkerung mitgenommen. Die Synagoge wurde von den Iserlohner Nazis angezündet und brannte bis auf die Grundmauern nieder. Dies war das Ende der Iserlohner Synagogengemeinde, denn nach Deportation und Ermordung von über 100 jüdischen Iserlohnern kehrten nur wenige Überlebende nach 1945 in die Stadt zurück. Eine eigenständige Gemeinde existiert seitdem nicht mehr.

Heute erinnert kaum etwas an die jüdische Geschichte Iserlohns. Außer dem jüdischen Friedhof gibt es wenige Zeichen der Erinnerung. Dazu gehören die „Stolpersteine“ auf der Wermingser Straße. Iserlohner Schüler haben die Geschichte einiger jüdischer Familien erforscht und der Kölner Künstler Günter Demnig hat im Anschluss an diese Recherche kleine Gedenkplatten vor den Wohnhäusern von Ermordeten in den Gehweg eingelassen.



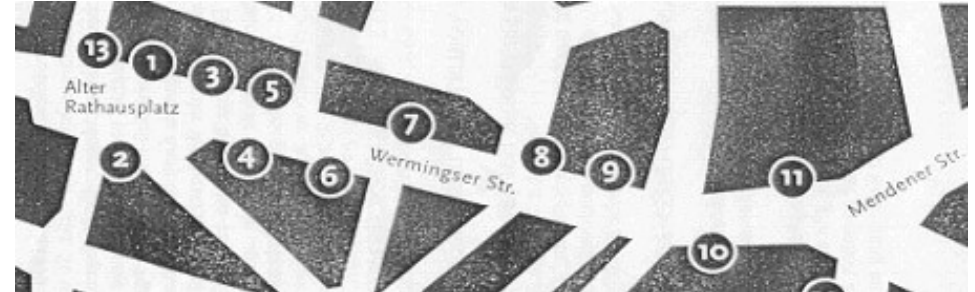
An die Synagoge erinnern die katholische und evangelische Kirchengemeinde mit einer gemeinsamen Gedenkplatte an der Reformierten Kirche. Die Stadt Iserlohn ließ 1994 zwar einen Gedenkstein in der Nähe des Standorts der Synagoge errichten. Die Ortsangabe („hier gegenüber“) lässt den Betrachter jedoch im Unklaren. Die Synagoge befand sich nicht in der Höhe des Gedenksteins und nicht direkt an der Mendener Straße, sondern zwischen Mendener und Vinckestraße.

Standort der Iserlohner Synagoge bis 1938

Die Firma Nolte, die das Gelände der Synagogengemeinde 1938 erwarb, erinnert bis heute nicht an das Zentrum jüdischen Lebens in der Stadt.

Quellen- und Literaturverzeichnis zur jüdischen Geschichte Iserlohns (Auswahl):
- Herzig, Arno: Die jüdische Gemeinde - Beiträge zur Geschichte Iserlohns, Band 13, Iserlohn 1970

- Stadtarchiv Iserlohn (Hrsg.): „Schutzjuden - Bürger - Verfolgte“, Die Geschichte der jüdischen Minderheit in Iserlohn, Iserlohn 1984
- Kipper, Carl-Heinz: Onkel Willi, warum weinst du? Erinnerungen 1926 - 1945, Iserlohn 2004
- Aleweld, Norbert: Der Sakralbau im Kreis Iserlohn vom Klassizismus bis zum Ende des Historismus, Altena 1989



Jüdische Geschäfte in Iserlohn 1938:

1. Alter Rathausplatz 10 -- Ehrlich & Co Haushaltswaren
2. Alter Rathausplatz 14 – Julius Mosbach – Lebensmittel-Gemüse-Feinkost
3. Wermingserstr. 1 – Julius Rath – Herren und Knaben Ausstatter
4. Wermingserstr. 2 – Julius Wertheim – Schuhwarengeschäft
5. Wermingserstr. 5 – Max Münchhausen & Co. Damen + Herren Modewaren
6. Wermingserstr. 8-10 – Leiffmann & Co. Textil + Modewarengeschäft
7. Wermingserstr.15 – Henriette Platz – Kurz-Weiß-Wollwaren
8. Wermingserstr. 25 – Hermann Wertheim Nachf. Porzellanwarengeschäft-Haushaltswaren
9. Wermingserstr. 27 – Herrmann Waldbaum – Manufakturwaren-Stoffe-Nadeln
10. Wermingserstr. 36 – Willy Giebe – Lichtspiele, Kino
11. Wermingserstr. 45 – August Bührmann – Möbelgeschäft
12. Wermingserstr. 54 – Sara Bondy – Putzmacherin, Hutmacherin
13. Alter Rathausplatz 9 – Geschwister Neugarten – Herrenartikel



Iserlohner Synagoge vor der Zerstörung am 09.November 1938

Schwarze Katze, Postfach 41 20, 58664 Hemer
<http://schwarze.katze.dk>